

## **Veranstaltungen zum Gedenken an den Todesmarsch Hamburg-Kiel im April 1945**

- Enthüllung einer Gedenktafel in Kaltenkirchen
- Besuch von Nachfahren des Todesmarschs in Schleswig-Holstein

Der Todesmarsch aus dem KZ-Hamburg-Fuhlsbüttel ins „Arbeitserziehungslager Nordmark“ in Kiel-Hassee vor nunmehr über 73 Jahren ist immer noch ein dunkles und wahrscheinlich nie endgültig bewältigtes Kapitel deutscher und schleswig-holsteinischer Geschichte. Mitten durch die Städte und Dörfer und auf den Landstraßen Schleswig-Holsteins wurden an die 800 hungrige, unzureichend gekleidete Menschen von einem Ort des Grauens zum anderen getrieben.

Den Tätern war bewußt, dass sie schweres Unrecht begangen hatten, fast alle Akten über die Inhaftierten wurden noch vor Kriegsende in Kiel verbrannt. Die Gestapo-Beamten und SS-Scher-gen wurden dennoch zumindest zum Teil für ihre Taten bestraft.

Opfer waren Zwangsarbeiter aus den von Deutschland besetzten Ländern, Bürger mit jüdischen Wurzeln, politische Oppositionelle, sog. Asoziale und andere, die es gewagt hatten dem nationalsozialistischen Diktat zu widersprechen. Nur 220 von 800 Marschteilnehmern sind bis heute namentlich bekannt. Herkunft, Geburtsdaten und Schreibweise mancher Namen liegen noch im Dunklen.

Der Schleswig-Holsteinische Heimatbund SHHB hat sich vorgenommen zusammen mit Kommunen, Schulen, Kirchengemeinden und anderen öffentlichen Einrichtungen Gedenktafeln an den Orten aufzustellen, an denen Marschteilnehmer ermordet wurden. Die Biografiearbeitsgruppe Todesmarsch Hamburg – Kiel 1945 ist seit zwei Jahren dabei Namen und Lebensschicksale zu ergründen und Kontakt zu Überlebenden und ihren Nachfahren zu erforschen.

### **Enthüllung einer Gedenktafel in Kaltenkirchen**

Nach der Aufstellung von Tafeln in Bad Bramstedt, Neumünster-Einfeld und Neumünster-Wittorferfeld soll nun am

### **Montag, den 23.4.2018, um 15 Uhr in Kaltenkirchen, Schützenstraße 1**

eine Gedenktafel enthüllt werden. Sie wird an dem neuen Wohn- und Geschäftshaus angebracht – dort stand damals Hüttmanns Gasthof. Neben dem Heimatbund unterstützen die Stadt

Kaltenkirchen, die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde und die Kaltenkirchener Bank als Eigentümer des neuen Gebäudes die Gedenktafel. Vertreter dieser Institutionen werden an der Enthüllung teilnehmen, der SHHB wird durch seinen Präsidenten Herrn Dr. Jörn Biel vertreten.

In Kaltenkirchen übernachteten die Häftlinge in der Nacht vom 12. / 13. April 1945 in Hüttmanns Gasthof und in der Scheune des Bauernhofes von Bernhard Möller. Die beiden Häftlinge Josef Beck (geb. 1908 in Ober-Roden bei Frankfurt) und Hugo Kockendörfer (geb. 1910 in Rostock) waren vermutlich zu erschöpft für den Weitermarsch und wurden am Morgen des 13. April 1945 von der SS in Hüttmanns Pferdestall erschossen. Die beiden wurden auf dem Gemeindefriedhof in Kaltenkirchen beerdigt. Es ist fast nichts über ihr Leben, den Haftgrund und Hinterbliebene bekannt. Wir freuen uns besonders, dass die Nachfahren zweier Marschteilnehmer an der Gedenkfeier in Kaltenkirchen teilnehmen werden!

### **Besuch von Nachfahren Überlebender des Todesmarschs**

Fred Zimmak, Sohn des überlebenden Marschteilnehmers Leonhard Zimmak, ist in Schweden geboren, wohin Leonhard Zimmak nach seiner Befreiung durch das dänische und schwedische Rote Kreuz gebracht wurde. Fred Zimmak lebt seit einigen Jahren in der Nähe von Flensburg.

Aus der Familie von George Nathan haben seine Mutter Sophie Nathan, seine kürzlich verstorbene Tante Emmi Loewenstern-Nathan und seine Mutter Thekla Nathan aus Emmerich (NRW) an dem Marsch von Kiel nach Hamburg teilgenommen. Die Familie emigrierte in die USA. George Nathan und seine Ehefrau Barbara sind nun auf familiärer Spurensuche in Deutschland.

Ein Freundeskreis organisiert für sie ein Besuchsprogramm in Schleswig-Holstein. Dies beinhaltet u.a. ein Gespräch von George Nathan und Fred Zimmak mit zwei Schulklassen im Gymnasium Kaltenkirchen, Besuche von Padborg, Friedrichsstadt, der KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen in Springhirsch, der Noldestiftung in Seebüll und des Jüdischen Museums in Rendsburg. Vor der Abreise nach Emmerich, der ehemaligen Heimatstadt der Familie Nathan, wird Ministerpräsident Daniel Günther die Gäste zu einem Gespräch empfangen.

Folgende Organisationen sind in das Besuchsprogramm eingebunden, ihnen sei vom Schleswig-Holsteinischen Heimatbund für ihre Unterstützung gedankt:

Biografie Arbeitsgruppe Todesmarsch Hamburg – Kiel 1945 / Dr. Gerhard Braas, Kaltenkirchen / Stadt Kaltenkirchen / Ev-luth. Kirchengemeinde Kaltenkirchen / Kaltenkirchener Bank / - KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen in Springhirsch / Die Noldestiftung Seebüll / Das Jüdische Museum, Rendsburg / Die Vereinigung „Gegen Vergessen – Für Demokratie“, Herr Günter Neugebauer.

### Ansprechpartner für die Presse:

Fred Zimmak, Großsolt , Tel. 04633-968576 / [fred@zimmak.com](mailto:fred@zimmak.com)

Heinrich Kautzky, Kiel, Tel. 0431-6474725 / [heinrich.kautzky@gmx.de](mailto:heinrich.kautzky@gmx.de)

Dr. Gerhard Braas, Kaltenkirchen, Tel. 0176 4951 8851 / [braasbande@alice.de](mailto:braasbande@alice.de)